

Futtermittel und Pferdebestände.

✦ Berlin, 31. Jan. (Telegr.) Der Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses erörterte im weiteren Verlaufe der Verhandlungen die Beschaffung von Lebensmitteln durch Bezüge aus dem Auslande. Der Leiter der Zentraleinkaufsgesellschaft machte eingehende Mitteilungen vertraulicher Natur. Hierauf wurde zu der Frage der Futtermittel übergegangen. Der Berichterstatter führte unter anderm aus, es bedürfe zwar großer Umsicht, um sich mit den in Deutschland vorräthigen Futtermitteln bestmöglich einzurichten; jedoch käme auch in diesem Falle die Anpassungsfähigkeit unserer Industrie der deutschen Landwirtschaft erfolgreich zu Hilfe. Die Herstellung verschiedener wichtiger Ersatzfuttermittel in fabrikmäßigem Betriebe sei bereits aufgenommen, so daß ein immerhin ansehnlicher Teil der uns vorenthaltenen Auslandsfuttermittel einen vollwertigen Ersatz finden könne. Dieser erfreuliche Vorgang entbinde jedoch die Landwirte keineswegs von der Pflicht, auch innerhalb ihrer Betriebe jede bessere Ausnutzung der vorhandenen Futtermittel auf das äußerste durchzuführen. Es sei auf die verschiedenen Arten der Futterzubereitung hinzuweisen, die in letzter Zeit ja schon zur Genüge in Fachblättern erörtert worden sei. Wesentlich sei es auch, daß die vorhandenen Futtermittel an richtiger Stelle Verwendung fänden, d. h. den Haustierarten zugeführt würden, welche sie am besten verwerten könnten. Die Befriedigung des Milchbedarfs sei an erster Stelle im Auge zu behalten, um sowohl der Jugend, wie auch den körperlich weniger Kräftigen eine wohlbedämmliche Nahrung zuführen zu können. Wesentlich für die Durchführung einer solchen Aufgabe sei es natürlich, daß ganz Deutschland als ein zusammengehöriges Bewirtschaftungsgebiet angesehen werde und sich nicht in einzelnen Teilen wirtschaftlich voneinander abschleße. Über die Einrichtung des Kriegsausschusses für Ersatzfutter sowie über die Tätigkeit der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung verbreitete sich der Berichterstatter mit Einzelheiten. Der Landwirtschaftsminister trat den Ausführungen des Berichterstatters bei und gab Auskunft über Einzelfälle der Futtermittelbeschaffung. Nach längerer Erörterung über diesen Gegenstand ging der Ausschuß zur Frage der Pferdebestände über. Der Berichterstatter stellte fest, daß der Wunsch des Ausschusses vom Juni v. J. über die Aushebung der Kriegspferde leider noch nicht erfüllt worden sei. In einem Kreise sei die Bezahlung für 150 Pferde, die bereits am 29. Mai 1915 in den Besitz der Militärverwaltung übergegangen seien, noch nicht erfolgt, indem man sich auf formell-rechtliche Bedenken stütze. Hier sei eine Stellungnahme angezeigt, die den in der Praxis vorliegenden Verhältnissen gerecht würde. Weiterhin verlangte der Berichterstatter die Verteilung der kriegsunbrauchbaren Pferde, Beutepferde und der aus den besetzten Landesteilen stammenden Pferde nach einem besser ausgleichenden System. Auch deutete er an, daß bei der Verteilung der Pferde die Interessen der einzelnen Zuchtgebiete volle Berücksichtigung erfahren müßten. Über den letzten Punkt gab ein Vertreter des Landwirtschaftsministers zufriedenstellende Erklärungen ab.